

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerh. Eintr. od. Konturgen hinfällt wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1,50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5790 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 245

Altensteig, Donnerstag den 18. Oktober 1928

52. Jahrgang

Ehrungen der Zeppelinleute

Empfang der Zeppelinbesatzung im Neuworfer Rathaus

Neuworf, 17. Okt. Die Besatzung des „Graf Zeppelin“ mit Dr. Edener an der Spitze wurde Dienstag nachmittag im Neuworfer Rathaus durch den stellvertretenden Bürgermeister Mc Kee offiziell empfangen. Die Empfangsfeierlichkeiten begannen mit der Einholung der Zeppelinbesatzung von der Bahnstation der Neuworf gegenüberliegenden Stadt Jersee-City. Von dort fuhr die deutsche Besatzung auf dem städtischen Empfangsboot „Racon“ durch den Neuworfer Hafen nach Batters Park, der Südsäule Manhattanens. Während der Fahrt ließen alle Schiffe im Hafen ihre Sirenen ertönen. Vom Batters-Park aus wurde in Automobilen den Broadway entlang die Fahrt nach der City Hall angetreten, die sich zu einem wahren Triumphzug gestaltete. Auf dem Broadway und in den Seitenstraßen konnte sich eine unübersehbare Menge; die Fenster und Dächer der Wolkenkratzer waren dicht von Menschen besetzt, die Tücher schwenkten und Tausende von Papierballons auf die Straße niederflattern ließen. Vor der City Hall waren Marine- und Armeesoldaten aufmarschiert, die beim Erscheinen der Gäste präferierten. Fast 400 Polizisten, darunter eine berittene Schwadron, hielten die Ordnung aufrecht. Sie hatten Mühe, die vor Begeisterung aufschäumende Menge zurückzubalten.

Im Rathaus wurden die Deutschen in den großen Empfangssaal geführt, und dort von dem stellvertretenden Bürgermeister Mc Kee begrüßt. Mc Kee ließ die unerschöpfliche Besatzung des „Graf Zeppelin“ im Namen der Stadt willkommen und erteilte die bewunderungswürdige Leistung des Luftschiffes und seiner Führer mit beredten Worten.

Dr. Edener erwiderte in englischer Sprache. Er erklärte, daß er sich zu Beginn der Fahrt darüber klar gewesen sei, daß das Luftschiff schlechtes Wetter haben werde und es eine schwere Probe bestehen müsse. Er habe aber trotzdem die Fahrt unternommen, um den Beweis für die Zuverlässigkeit des „Graf Zeppelin“ auch bei unangünstigen Wetter zu erbringen. Das Wetter sei dann auch schlecht gewesen und man habe einen großen Umweg machen müssen, aber er glaube, daß das Luftschiff die Probe gut bestanden habe. Nach dem Empfang im Rathaus unternahm die deutsche Besatzung eine Rundfahrt durch die Stadt. Sodann nahmen sie an einem Bankett teil, das der stellvertretende Bürgermeister Mc Kee zu ihren Ehren gab und wohnt als Gäste der Stadt einer Theateraufführung bei. Noch immer hängen ungeschälte Papierballons wie Eiszapfen von den hohen Häusern herab, zum Zeichen dafür, daß Neuworf wieder einmal einen Festtag erlebt hat.

Einsiedlung Coolidges an Dr. Edener

Washington, 17. Okt. Präsident Coolidge hat Dr. Edener und andere Herren der Besatzung des „Graf Zeppelin“ für Freitag vormittag zum Frühstück im Weißen Haus eingeladen.

Die Beschädigung des „Graf Zeppelin“

Neuworf, 17. Okt. Nach einer Meldung der Associated Press aus Lakehurst hatte man bei Tagesanbruch die erste günstige Gelegenheit zur Untersuchung des Sturmschadens des „Graf Zeppelin“. Hierbei zeigte es sich, in wieweit dramatischer Last sich die 60 Personen an Bord befanden, bis die raschen belohnenden Ausbesserungen vorgenommen wurden. Der Sturm hatte offenbar durch ein zerbrochenes kleines Fenster am Untersteil der Backbordklosse Zugang gewonnen. Er hatte ein Stück Stoff abgerissen, was ein Loch im Ausmaße von etwa 15 zu 7,5 Meter verursachte. Es machte zunächst eine primitive Methode zur Beseitigung vorläufiger Ausbesserungen angewandt werden. Mit Bettdecken wurde die Öffnung, durch die der Wind eventuell Zugang in das Schiffinnere gefunden hätte, zugestopft. Bei dem Anblick der Wunde an der Schiffseite wird klar, weshalb die Geschwindigkeit seit dem Unfall sich verlangsamt und es zeigt sich, wie umfänglich die Schiffreparatur behandelt hat.

Die Reparaturen am „Graf Zeppelin“

Lakehurst, 17. Okt. Die Reparatur der Stabilisierungsklosse, die sofort in Angriff genommen wurde, dürfte in etwa vier Tagen beendet sein. Die Besucher, die zu vielen Tausenden zur Besichtigung des Luftschiffes einströmen sind, haben in den Abfällen des von der Stabilisierungsklosse abgenommenen beschädigten Heberzeug willkommene Erinnerungsfunde, deren sie sich eifrig zu bemächtigen suchten.

Dr. Edeners weitere Pläne

Neuworf, 17. Okt. Dr. Edener plant, vor der Rückkehr, die in etwa 10 Tagen erfolgen soll, die Städte Pittsburg, Akron, Detroit und wenn möglich auch noch Chicago zu besuchen. Kapitän Lehmann hat über die Aussichten der Rückfahrt geäußert, daß man bei günstigem Wind damit rechnen könne, die Heimreise in drei Tagen durchzuführen.

Die unliebsamen Vorfälle in Lakehurst

Neuworf, 17. Okt. Bei der Abfahrt Dr. Edeners im Sonderzug nach Lakehurst nach Jersee City hatte der Vertreter des B.I.W. Gelegenheit, mit dem Ministerialdirigenten Brandenburg über die unliebsamen Vorgänge nach der Landung zu

sprechen, an denen die bürokratische Schwerfälligkeit der Zollbeamten und der Genzarmerie schuld war. Bekanntlich haben die ermüdeten hungrigen Passagiere vier Stunden unter recht ärmlichen Umständen auf die Zollabfertigung warten müssen und Ministerialdirigent Brandenburg, der eine Protestnote trägt, hatte unter dem gewaltsamen Vorzeichen der Polizei, die den Vorschriften gemäß die Passagiere vor der Zollabfertigung von jeder Berührung mit der Außenwelt abschließen wollte, besonders zu leiden. Herr Brandenburg erklärte jedoch lachend, daß diese bürokratische Entsehung im Flughafen Lakehurst seiner Ansicht nach gar nicht ins Gewicht falle gegenüber der überwältigenden Begrüßung durch die überflüssigen Großstädte und generell über der außerordentlichen Liebenswürdigkeit der hohen amerikanischen Beamten. Er habe gesehen, wie die hohen Beamten und der lebenswürdige gastfreie Kommandant des Flughafens, Kapitän Jackson, sich bemüht hätten, einzugreifen. Die tiefe Dunkelheit auf dem Flugfelde habe sie aber daran verhindert, durchzudringen. Alle verantwortlichen Personen hätten wiederholt ihr Bedauern ausgesprochen.

Vor neuen Zeppelinbauten

Die ganze Welt will Luftschiffe

Die Fahrt des „Graf Zeppelin“ hat trotz dem Mißgeschick, von dem das „RZ. 127“ betroffen wurde, in der Welt großes Aufsehen erregt. Ueber die Sensation des Tages hinaus wird der Flug für den gesamten Bau von Luftfahrzeugen von entscheidender Bedeutung sein. Wieder und stärker denn je ist das Problem: Flugzeug oder Luftschiff in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Gerade durch die Reizen der Friedrichshafener Luftschiffwert ist die für Luftschiffe schon fast verlorene Position wieder zurückgenommen worden. So entspricht nicht den Tatsachen, wenn man sagt, daß der Flug des „RZ. 127“ ganz ohne Einfluß für den Luftschiffbau geblieben ist. Im Gegenteil, die verschiedensten Staaten, an der Spitze Amerika und England, darüber hinaus aber auch Italien und Spanien, interessieren sich seitdem in gesteigertem Maße für den Bau von Luftschiffen. Man darf nicht vergessen, daß auch Deutschland insofern die Früchte des ersten Amerikafuges eines Zeppelins getragen hat, indem erst seit dieser Zeit ein Umschwung der Stimmung der Entente-Staaten eintrat und die einmündigen Besatzungsbestimmungen des Versailler Vertrages fallen gelassen wurden.

Stellt man jedoch fest, was positiv in diesen vier Jahren an neuen Luftschiffbauten geleistet worden ist, so bleibt bis jetzt nur der „Graf Zeppelin“ als neuestes großes Luftschiff. In England allerdings werden demnächst zwei weitere Riesenschiffe fertig werden, und zwar der „R. 100“ und „R. 101“, die schon seit langem in Auftrag gegeben worden sind. Man erwartet die Fertigstellung etwa Ende des Jahres. Ihr Gasraum wird 142 000 Kubikmeter betragen, sie haben eine Länge von 218 Metern, und ihr Durchmesser wird 29,8 Meter betragen. Jedes von ihnen soll etwa 5 Millionen Kubikfuß Gasraumvermögen haben. Die größte Geschwindigkeit, die sie entwickeln können, beträgt 132 Kilometer, die Durchschnittsgeschwindigkeit 120 Kilometer. Der Aktionsradius ist auf mindestens 8000 Kilometer festgesetzt. Sie erhalten sechs Rolls-Royce-Kondor-Motoren von 700 PS., die Reaktorabwärme für Motorenbetriebsstoff beträgt 30 Tonnen. Für Ballast, Passagiere, 35 Mann Besatzung und Fracht sind noch 73 Tonnen vorzusehen. Die schwebende Kaskade, bestehend aus 100 Ballaststeinen und 10 Tonnen Fracht, wird auf 25 Tonnen festgelegt. Die englischen Großluftschiffe werden also etwa ein Drittel größer sein als der „Graf Zeppelin“. Ob allerdings die Kaskade nicht doch etwas hoch gegriffen ist, wird erst die Praxis beweisen.

Auch in Amerika wird der Bau von Startluftschiffen energisch gefördert. Bekanntlich ist der frühere Konstrukteur der Zeppelinswerke in Friedrichshafen, Dr. Arnstein, schon seit langem nach Amerika gegangen, um hier eine neue Werk zu errichten, auf der Riesenschiffe gebaut werden sollen. Geplant sind von der amerikanischen Regierung zwei Riesenschiffe von etwa 184 000 Kubikmeter Gasraum, 258 Meter Länge und 41 Meter Durchmesser. Obwohl diese Pläne schon seit langem bekannt und genehmigt sind, konnte mit dem Bau noch nicht begonnen werden, weil selbstverständlich die Errichtung einer Luftschiffwert erhebliche Zeit in Anspruch nimmt. Zudem hat man sich entschlossen, nachdem sich der Bau der Luftschiffe schon so stark verzögert hat, noch die Erfahrungen mit den neuesten Luftschiffen, den deutschen und den englischen, abzuwarten. Die Zeppelin-Goodyear-Corporation, an die der Luftschiffbau Friedrichshafen einen Teil seiner besten Leute abgegeben hat, hofft zu Beginn des Jahres 1929 die Arbeiten in Angriff nehmen zu können.

Uns interessiert natürlich am meisten, wie sich das weitere Schicksal der Friedrichshafener Luftschiffwert gestalten wird. Der Flug nach Amerika beweist, daß die Vergrößerung des Luftschiffes um die Hälfte wohl die Mitführung einer entsprechenden Kaskade gestattet, daß aber die flugtechnischen Leistungen dadurch nicht berührt werden. Das ist nach Ansicht der Fachleute erst möglich bei Luftschiffen von 150 000 Kubikmeter Gasraum. Diese können in Friedrichshafen nicht mehr gebaut werden, da die Luftschiffhalle dazu zu klein ist. Ein Gasraum von 165 000 Kubikmeter, wie ihn der „Graf Zeppelin“ hat, ist das Neuberste, was erreicht werden kann. Es ist als sicher anzunehmen,

daß die Zeppelinwert von ausländischen Staaten, vor allem von Spanien, den Auftrag für den Bau neuer Zeppelins bekommen wird, um einen regelmäßigen Flugverkehr Südamerika-Spanien einzurichten. Damit wird die Friedrichshafener Wert für die nächste Zeit vollständig beschäftigt sein. Schwierigkeiten dürfte nur die Finanzierung des Baues einer modernen Luftschiffhalle machen. Zweifellos kann man heute Deutschland als das Land mit den größten Erfahrungen auf dem Gebiete des Luftschiffwesens bezeichnen, und diese Stellung gilt es, zu behaupten. Wir hoffen, daß sich ein Weg finden lassen wird, das so glänzend begonnene Werk fortzusetzen. Der in hohem Maße selbstbetriebl. zurechtfindende Erbauer des „Graf Zeppelin“, der technische Direktor des Friedrichshafener Luftschiffwerkes, Dr. ing. Dürr, wird auch bei künftigen Bauten mit ihmwirdiger Gründlichkeit Mitarbeiter schaffen, die den Namen Friedrichshafens in alle Welt tragen.

Neues vom Tage

Koalitionsfragen im Reich

Berlin, 17. Okt. Reichskanzler Hermann Müller wird in den nächsten Tagen eine Aussprache mit dem Zentrumsführer Stegerwald haben, in der die aktuellen politischen Probleme und darunter auch die Frage der Stabilisierung der Großen Koalition besprochen werden sollen.

Zusammentritt des Reichstags am 13. November

Berlin, 17. Okt. Die Annahme, daß der Reichstag etwa um den 12. November wieder zusammentreten wird, bestätigt sich, wenn auch endgültige Vereinbarungen über den Termin noch vorbehalten sind. Da der 12. November ein Montag ist, der als Eröffnungstermin nicht beliebt ist, nimmt Präsident Ebbe an, daß der Dienstag, 13. November, für den Beginn des Reichstagsplenums bestimmt werden wird. Als Beratungsstoff ist zunächst an eine außenpolitische Debatte über die Genfer Verhandlungen gedacht.

Neben belanglosen Beratungsgegenständen wird den Reichstag die erste Beratung des Etats für 1929 beschäftigen. Der Etat dürfte etwa gegen Ende November der Reichstag zugehen. Außerdem soll vor der Weihnachtspause noch das Gesetz über die Erweiterung der Unfallversicherung auf Krankenhäuser, Feuerwehren usw. erledigt werden.

Bericht der Reichsbahngesellschaft

Berlin, 17. Okt. Der Güterverkehr der Reichsbahn war im September etwas stärker als im August. Der Bestand von künstlichen Düngemitteln hat sich zum Teil auch infolge der Tarifierhöhung weiter um 20 Prozent gesteigert. Der Personenverkehr war bis Monatsmitte sehr stark, flaute dann langsam ab. Insgesamt wurden im September 5960 überplanmäßige Züge gefahren (September 1927 3825). Am 1. September ist ein vorläufiges geltendes Abkommen mit der Deutschen Luft Hansa A. G. in Kraft getreten, das Flugreisenden, die ihre Reise im Flugzeug unterbrechen oder nicht antreten, den Uebergang auf die Reichsbahn erleichtert. Die Betriebsergebnisse im August 1928 stellen sich wie folgt (in Millionen Mark): Einnahmen im Personen- und Gepäckverkehr 152 905, im Güterverkehr 278 565, sonstige Einnahmen 31 583, zusammen 463 053. Die Ausgaben betragen insgesamt 443 649. Es verblieb ein Mehrbetrag von rund 19 Millionen Mark. Der Personalstand betrug im Juli 1928 662 666 Köpfe, außerdem 61 461 Zeit- und Ausschiffsarbeiter, insgesamt also 724 127.

Gerüchte über die Reparationskonferenz

Berlin, 17. Okt. Meldungen aus London über eine Anfang nächsten Jahres bevorstehende Reparationskonferenz sind reine Kombinationen. Es ist im Augenblick noch nicht abzusehen, wann und wo eine solche Konferenz abgehalten werden wird.

Parler Gilbert und die deutschen Reparationen

London, 17. Okt. „Financial Times“ meldet: Der Generalagent für Reparationen, Parler Gilbert, weilt augenblicklich in London. Er verbrachte das Wochenende mit Schatzkanzler Churchill. Es verlautet, daß der Zweck seines Besuches war, die deutschen Reparationen und die künftigen Zahlungen zu erörtern und daß befriedigende Fortschritte erzielt wurden. Der Generalagent wird voraussichtlich demnächst auch nach Neuworf reisen.

Aus dem französischen Ministerrat

Paris, 16. Okt. Im Ministerrat berichtete Briand über die Veröffentlichung diplomatischer Dokumente (Fall Moran). Die behördliche Untersuchung ist abgeschlossen worden. Die Akten sind dem Justizministerium überreicht worden. Marineminister Lougeur teilte mit, daß die amtliche Untersuchung über den Untergang des U-Bootes „Andine“ in Rotterdam entsprechend den völkerrechtlichen Bestimmungen geführt würde.



Kritik an Macdonald

Die Rede Macdonalds im Reichstag (s. Beilage) hat in England Unwillen erregt. Die „Morning Post“ warnt die deutsche Öffentlichkeit vor Illusionen. Et repräsentiere nicht die öffentliche Meinung Englands.

In Frankreich haben die Ausführungen Macdonalds begrifflicher Weise Beunruhigung hervorgerufen. Der „Temps“ wirft Macdonald vor, daß er die Grenzen des Führers einer großen Partei überschritten habe. Seine ganze Rede habe letzten Endes nichts anderes bezweckt, als die französisch-englische Verständigungspolitik zu verurteilen.

Sudermann schwer erkrankt

Berlin, 17. Okt. Hermann Sudermann, der im Vorjahre noch geistig frisch und körperlich gesund seinen 70. Geburtstag feiern konnte, ist lebensgefährlich erkrankt. Er mußte ins Sanatorium Fürstenberg übergeführt werden, wo er schwer krank darniederliegt. Seine linke Körperseite ist vollständig gelähmt.

Das Urteil im Volksbund-Prozess

Kattowiß, 17. Okt. Nach fünfstündiger Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, wurde heute im Volksbundprozeß Schulrat Dabel zu einjährig Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt unter Anrechnung von vier Monaten und 19 Tagen Untersuchungshaft. In der Urteilsbegründung wird gesagt, daß die dem Gericht vorliegenden Beweisstücke nicht genügt sind, so daß nach dem Gesetz über Verleumdung der Geheimnisse ein Schuldig ausgesprochen werden muß.

Hünefeld auf dem Wege nach Tokio

Schanghai, 17. Okt. Freiherr von Hünefeld und Lindner sind mit der „Europa“ heute Abend nach Tokio gestartet.

Der amerikanische Petroleumskandal

Washington, 17. Okt. Der Generalsekretär des Senats, der von dem früheren Staatssekretär Fall mit der Sinclair Kohlenlaufgesellschaft abgeschlossene Vertrag über den Verkauf von Öl aus den Regierungsländereien in Salcedo Field hinfällig ist. Demgemäß sind alle Lieferungen an die Sinclair-Gesellschaft eingestellt worden.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 18. Oktober 1928.

30. Oktober: Weltspartag! Haushalten mit den zur Verfügung stehenden Mitteln, dieses oberste Gesetz gilt für den großen Haushalt des Staates und der Wirtschaft genau so wie für den Haushalt der Familie. Weil das Sparen — denn nichts anderes bedeutet Haushalten — für die Gesamtheit und den einzelnen gleich wichtig ist, ist es erstreblich, daß ein Tag im Jahr allen Völkern, allen Ländern, allen Menschen der Welt die Mahnung zum Sparen bringt: Der Weltspartag. An diesem Tag wird in allen Ländern der Welt in den Zeitungen, in den Schulen, in der Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit und den Nutzen der recht verstandenen Sparsamkeit eindringlich hingewiesen. Der Weltspartag verdankt seine Entstehung einem Beschluß des Reichstages des Reichspräsidenten vom Ende Oktober 1924. Die Idee des Weltspartages hat rasch Eingang in weiteste Volkstreu gefunden. Die Weltspartage von 1925, 1926 und 1927 sind Marzfeiern auf dem auswärts führenden Weg der innerdeutschen Kapitalbildung. Am 30. Oktober wird der vierte Weltspartag begangen. Der Weltspartag erinnert daran, daß heute im Zeitalter der Rationalisierung alle unnötigen Ausgaben zu vermeiden sind, daß in dieser Richtung noch viel zu tun übrig bleibt und daß Pfennige erspart werden müssen, damit Marz gespart werden können. Es geht an jeden die Mahnung: Spare am Weltspartag! Du nützt der Volkswirtschaft und hilfst dir selbst!

Harte Jahre

von Astrid Bæring

Originalübersetzung aus dem Schwedischen von Dr. Gerhard Niedermeyer

56)

(Fortsetzung.)

Unter dem Stapel saßen die Jungen an der Rinne und warteten auf den Teer. Stunde auf Stunde ging hin, die Nacht kam. Endlich zeigte sich der Teer stark und duftend, schwer und jacht quoll er hervor. Jetzt mußte man ihn in Tonnen fassen. Als der Stapel vierundzwanzig Stunden gebrannt hatte, begann der Teer schneller zu fließen. Die Jungen hatten jetzt alle Hände voll zu tun, die gefüllten Tonnen zuzuschlagen, wegzurufen und neue anzusetzen. Eine lustige Arbeit war's, dachten sie, trotzdem dieses Jahr kein einziges Mädchen in toter Mücke heraufkam, um mit ihnen zu scherzen und zu lachen.

Nach viermal vierundzwanzig Stunden war das Teerholz ausgebrannt und ein einziger rauchender Kohlenhaufen übriggeblieben. Zu Tode ermüdet und wankend, sah Mats auf sein Werk — ihm dünkte, das war sein eigenes junges Leben, das dort lag, verbrannt und verschwelt.

Doch jetzt war keine Zeit für sorgliche Gedanken, es galt, den Platz in Ordnung zu bringen, sodas der Kohlenhaufen nicht wieder aufflammte. Mit Spaten und Schaufel warfen sie Sand auf den Kohlenhaufen, bis er aufhörte zu rauchen. Da erst konnten sie in ihre Kohlenhütte kriechen zu wohlverdienter Ruhe. Keiner von ihnen hatte in den letzten fünf Tagen mehr als ein paar Stunden geschlafen. Vierundzwanzig Stunden hintereinander schlief Mats, schwer, tiefschlaf, ohne Träume. So verschloß er auch die Ritfommernacht.

Spät an diesem Abend schlich Anna-Greta einsam mit neun verschiedenen Blumen in der Hand zum Kreuzweg. Da rief sie auf einen Bierwegewinkel — einer der Wege führte zum Wald, ein anderer zum Dorf. Ohne ein Wort zu sprechen, ging sie auf und ab. Warum sah sie den Waldweg hinaus? War dort jemand zu erwarten? Niemand kam. Mats lag in der Waldhütte und schlief.

Plötzlich vernahm sie Schritte auf dem Wege vom Dorf her. Bestürzt sah sie sich um. Dort kam der Hlöfer, ein

Das Volksbegehren gegen den Panzerkreuzerbau. Bei dem am Dienstag abgelaufenen Termin zur Einzeichnung für das Volksbegehren gegen den Panzerkreuzerbau haben sich in Altensteig 13 Personen eingetragen. In Kogold zeichneten sich 2, in Freudenstadt 34 Personen ein.

— Zum kommunistischen Volksbegehren gegen den Bau von Panzerkreuzern. Ueber das vorläufige Ergebnis der Eintragungen in den sieben größten Städten Württembergs können wir mitteilen: In Stuttgart-Stadt haben sich eingetragen 11 616, Ulm-Stadt 180, Heilbronn-Stadt 708, Eßlingen-Stadt 1576, Reutlingen-Stadt 126, Ludwigsburg-Stadt 251, Göppingen-Stadt 433, Gmünd 182, Ellwangen 11.

Deutsche Turnerschaft. Vergangenen Samstag hielt der Turnverein im Gasth. z. Traube seine von einer großen Zahl Turnersenioren und -Junioren besuchte ordentliche Jahresversammlung. — Nach erfolgter Begrüßung durch den Vorstand warf derselbe einen Rückblick auf die Tätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahr. Hieraus, sowie aus dem das Vereinsleben in gründlicher und mit viel Humor gewürzter Weise wiedergebenden Protokoll des Schriftführers, dem Kassenbericht und den Arbeitsberichten der einzelnen Fachwarte war zu entnehmen, daß der Verein in turnerischer und geselliger Hinsicht eine sehr rührige Tätigkeit entfaltet hat. An öffentlichen Veranstaltungen wären zu erwähnen: das Frühjahrsanturnen, verbunden mit einer Ehrung alterweidender Turner, deren gründliche aber äußerst heikle Vorbereitung den erweiterten Vorstand mit § 365 St. G. B. in Konflikt brachte, das der finanziellen Folgen wegen mit etwas Bangen heuer erstmals ins Programm aufgenommene Sommerfest, dessen Verlauf aber allenthalben befriedigt hat, das Weltschwimmen verbunden mit einem Schauturnen, verschiedene Handballspiele der in diesem Sommer neu gegründeten Handballabteilung und die Frühjahrswanderung, ferner die Teilnahme an den Gauveranstaltungen in Schwann und Horb, das Jugendtreffen in Calw, bei dem Altensteig bezgl. der Stärke an erster Stelle stand, die Handballwettkämpfe gegen die schon seit Jahren bestehenden Calwer und Wildberger Mannschaften und das deutsche Turnfest in Köln an dem drei hiesige Turner zu Informationszwecken teilnahmen. — Viel Mühe und Verdruß machte die Vorbereitung und Durchführung all dieser Veranstaltungen den leitenden Organen. Sie alle, sowie auch die Aktiven haben kein Opfer an Zeit und Geld gescheut. Auch die Senioren haben mitgeholfen, wo und wann der Ruf hierzu an sie ergangen ist. Manch hartes Nein mußte der Kassier dem in den Monatsversammlungen und Ausschusssitzungen vorgebrachten Wünschen und Vorschlägen entgegenstellen. Nur dadurch war es möglich, daß die bescheidenen Einnahmen des Vereins mit den großen zwangsläufigen Verpflichtungen in Einklang gebracht werden konnten. Mit Dankesworten wurde der Leitung Entlastung erteilt. Der Dank an sämtliche Funktionäre wurde weiterhin noch dadurch zum Ausdruck gebracht, daß sie alle auf ein weiteres Jahr einstimmig wiedergewählt wurden. An Stelle des weggezogenen Turnwarts Hirth trat der seit Hjeturnwart Kicherer und an Stelle des z. Zt. abwesenden Ausschusssmitglieds Fr. Silber der Handballspielleiter Stanke. — Ein festes Programm fürs neue Jahr kann erst nach Bekanntwerden der Gauveranstaltungen aufgestellt werden. Vorgesesehen ist u. a. die Tittfswanderung. — Guten Muts kann der Turnverein der Zukunft entgegensehen. (Wegstoffandrang verspätet.) 1.

Amtlisches vom Oberamtsbezirk Calw. (Errichtung einer Wassergenossenschaft in Breitenberg). Das Oberamt macht bekannt: Der Antrag des Gemeinderats Breitenberg auf Errichtung einer Wassergenossenschaft zu einer Entwässerung in den Gewänden: „Unteres Feld, Hauswiesen, Brandboden, Vohäder, Viehäder, Hausäder und Wädern“ der Markung Breitenberg ist von der Zentralstelle für die Landwirtschaft durch Erlass vom 27. Sept. 1928 Nr. K 4112 zur Abstimmung zugelassen worden. Die Abstimmungstagfahrt wird auf Donnerstag, den 15. November 1928, nachmittags 3 Uhr, in Breitenberg anberaumt. Zu dieser Abstimmungstagfahrt werden die beteiligten Grundstückseigentümer hiemit geladen mit dem Hinweis darauf, daß diejenigen Beteiligten, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch einen seine Vertretungsbefugnis rechtsgültig nachweisenden Vertreter erscheinen, als dem beantragten genossenschaftlichen Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Vertreter desselben ausgeschlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese geschlossene Folge des Ausbleibens nicht stattfindet. Zu der Verhandlung sind auch, jedoch ohne Stimmrecht, solche bei dem Unternehmen nicht beteiligte Personen zugelassen, deren Rechte oder Interessen durch das Unternehmen berührt werden. Mit der Abstimmungsverhandlung wird auch die Beratung der Satzung und die Wahl des Genossenschaftsvorstandes verbunden. Der Plan, Satzungsentwurf usw. liegen bei der Gemeindebehörde Breitenberg vom 17. D. M. ab zur Einsichtnahme auf.

Calw, 17. Okt. (Der 84. Geburtstag.) Am Montag Abend beging der Veteranenverein 1870-1914 bei seinem Ehrenvorsitzenden Joh. Seeger dessen 84. Geburtstag in feierlicher und ehrender Weise. Mit herzlichsten Worten von Vorstand Widmann begrüßt, betrat der alte Veteran und Gründer des Vereins das Lokal, wo ihm die anwesenden Mitglieder die besten Glückwünsche entgegenbrachten. Vorstand Widmann überreichte dem Jubilar im Namen des Vereins ein Angebinde, wobei er zum Ausdruck brachte, daß heute Ehrenvorsitzender Seeger auf eine 40jährige Vorstandstätigkeit zurückblicken könne. Stellvert. Bez.-Obmann Reichmann, Vorstand des Veteranen- und Militärvereins Calw, überbrachte die herzlichsten Glückwünsche des Württ. Kriegerbundes, dessen Ehrenmitglied Seeger ist, sowie die besten Wünsche des Brudervereins mit einem schönen inhaltreichen Blumenkorb. Zur großen Freude aller Anwesenden verlas Johann Vorwand Widmann ein Gratulations Schreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg an den Jubilar als alten Kämpfer von 1866 und 1870. Zur Erinnerung an diesen Ehrentag erhielt der Jubilar ein Bild des Reichspräsidenten mit eigenhändiger Unterschrift. In fernigen Worten gedachte der hiesige Bez.-Obmann Reichmann der Verdienste des ehrenwerten Altveteranen Seeger um den Württ. Kriegerbund. Tief gerührt dankte der Gekürte für die ehrenden Worte beider Vorstände und für die Ehrengaben. Eine kleine Hausmusik verschönte die Feier. — Der in weiten Kreisen unseres Bezirkes bekannte Altveteran Jakob Weig in Ostelsheim, der heute noch bei bester Gesundheit ist und noch sein Amt als Totengräber ausübt, konnte dieser Tage seinen 80. Geburtstag feiern.

Freudenstadt, 17. Okt. (Vom Rathaus.) In der gestrigen Sitzung erfolgte die Einführung des neuwählenden Gemeinderats Johann Fahrner. G.A. Fahrner tritt an Stelle des früheren G.A. Rothfuß, der von der Sozialdemokratie gewählt wurde und seinen Austritt u. a. damit begründete, daß er es mit seinem Dienstfeld nicht vereinbaren könne, sich unter Umständen einem Fraktionszwang unterwerfen zu müssen. — Als Termin für die Wahl zum Gemeinderat wurde Sonntag, 9. Dezember, festgesetzt. — Max Fiedler, Fabrikphotographischer Geräte, beabsichtigt, an der Peripherie der Stadt ein neues größeres Gebäude zu errichten und benötigt dafür einen Morgen Gelände, da die jetzigen Fabrikationsräume zu klein sind. Es wird Verpachtung angeboten und die Verpachtung übernommen, mit dem Bau sofort zu beginnen. Es handelt sich um das südliche Grundstück an der Hindenburgstraße im Rechengelt von 32 a 87 qm, das im Jahre 1921 von der Stadtgemeinde käuflich erworben worden ist. Herr Fiedler hat sich bereit erklärt, für 1 qm 280 Mark zu bezahlen. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, sich mit dem angebotenen Kaufpreis einverstanden zu erklären und von den sonst üblichen öffentlichen Ausschreibungen des Bauplatzes abzuweichen. — Um für das lochen veräußerte Grundstück Ertrag zu schaffen, wird vom Gemeinderat einstimmig beschlossen, ein von Obersekretär Klein angebotenes Grundstück an der Erbsbergstraße im Rechengelt von 33 a 90 qm zum Preise von 7000 Mark (2.20 Mark pro qm) käuflich zu erwerben. — Die käufliche Uebertragung eines Bauplatzes an der Böhringerstraße an

Sträuchlein Hedendulmen an der Röhre, stark und siegesgewiß, und lachte mit blühenden Augen. Sie schritt auf ihn zu, sie nahm ihn bei der Hand. Sie gingen zum Hofe zurück.

— Als Mats aus seinem Schlaf erwachte, fühlte er sich stärker und freier als je zuvor.

Die Arbeit ließ ihm nicht viel Zeit, den Kopf hängen zu lassen. Die ganze Verantwortung für den Hof ruhte nun auf seinen Schultern, da Mutter Brita ihre eigenen Geschäfte hatte und Einar seine eigenen Wege ging. Er sah's als seine Pflicht gegen seinen toten Wohlthäter an, sich um sein Eigentum zu kümmern, solange er im Hause war.

So war er denn der erste auf den Beinen und der letzte im Bett und schaffte vom Morgen bis zum Abend mit halbem Lohn und mit Undank und Schelten obendrein. Mutter Brita war nicht freundlicher zu ihm wie vorher. Aber sie konnte ihn schwerlich entbehren, und solange das Mädchen sich von ihm fernhielt, konnte er auf dem Hof bleiben.

Anna-Greta sprang ihm nicht mehr aus dem Weg wie früher, er war ihr wie Luft geworden. Sie überließ ihm, überflüssig für sie und für alle war er. Doch er blieb, wo er war.

Einmal versuchte er, Anna-Greta zu warnen, als sie in ihrem Liebespiel zu weit ging.

„Nimm dich in acht“, sagte er, „sonst spreche ich mit deiner Mutter.“

Da antwortete Anna-Greta, weiß im Gesicht und mit einem befremdenden Zug um den Mund:

„Flappermaul, mach du, daß du fortkommst!“ Sie hatte ja eigentlich recht. Jedes seiner Worte hatte die entgegengesetzte Wirkung, die er beabsichtigte.

Seine Wege waren nicht die ihren, das Beste, sie laufen zu lassen, wie sie wollte. Spielend froh war sie den Sommer über, das Anders-Erja-Mädchen, sang und trällerte bei Arbeit und Spiel. Gegen den Herbst sah sie oft schweigsam und nachdenklich, und als die Blätter fielen, sah sie einsam in der Kammer und weinte.

Eine Tages war der Hlöfer weitergezogen. Aber er hatte geschworen, von sich hören zu lassen, Weihnachten würde er wiederkommen. Arme Anna-Greta, Ring und Festgaben hatte sie sich nicht gewünscht, weder Hof noch Vieh. Nun sah sie da und weinte. Den Ernst der Liebe hatte sie erfahren, jetzt kam des Lebens Ernst. Doch keiner sah ihre Tränen, unter den anderen lachte sie — fast so

bleich wie die Herbstsonne. So ging der lange, enbloße Frühwinter der Weihnacht entgegen. Er kam viel früher als sonst. Bereits zum Oktober fiel Schnee und blieb liegen, naß, kalt und klebrig fiel er und fiel, Tag auf Tag, Nacht auf Nacht, und schnitt den Hof von der Außenwelt ab. Wie feuchte Watte legte er sich auf Haus und Hof und hinderte jeden Sprung in die Freiheit.

Auch innen im Haus ward es so festjam stille. Nicht ein Laut von außen drang herein. Alles Leben schien gedämpft und unter den Schneemassen zur Ruhe gebracht. Der Verkehr mit anderen Dörfern war abgebrochen. Oft sah die Postkutsche in irgendeiner Schneefurche fest und mußte herausgehoben werden. Bismweilen blieb sie wochenlang aus. Hatte sie sich endlich durchgearbeitet, so stand Anna-Greta blaugefroren in der Türe und bettelte um einen Brief.

Im Anfang kamen wohl mehrere auf einmal, dann blieben sie längere Zeit aus, zum Schlusse ganz. Sie ging hinein, setzte sich schweigend ans Feuer und flüster duster hinein. Dort sah auch Mats über seinen Büchern. Doch sie sprachen nicht miteinander. In den langen Winterabenden nahm er seine Bücher wieder vor, im Frühjahr wollte er Ernst machen mit seinem Entschluß, in die Welt zu gehen. Hier war kein Platz mehr für ihn.

Weihnachten kam, doch kein Hlöfer. Gegen den Weihnachtsabend lebte Anna-Greta wieder auf, sie hatte plötzlich joviel zu tun, zu helfen beim Baden und Braten, und schien alle ihre Freude wiedergewonnen zu haben. Am Heiligabend war sie die erste, die festlich gekleidet war und wartete unter dem Weihnachtsfranze sah. Groß, fragend, erwartungsvoll hingen ihre Augen an der Tür. . . . da kamen viele, Arme und Ersttorene aus den Hütten des Glends, und keiner ging fort ohne ein Paket mit Brot und Gröhe und Wurst. Manche Landstreicher kamen den Tag zu der Röhre des Großhofes. Doch kein Hlöfer kam. Fort war er wie der Zauber des Frühlings, wie die Hedendulmen und ihr Duft, fort wie der kurze Sommernachts Traum. Ritten in der Kälte der langen Winternacht. Er war auf seiner Wanderung vorbeigekommen, hatte nur kurzen Halt gemacht. Haus und Heim, Frau und Kind, was war das für den Hlöfer? — einen großen Hof, ein hübsches Mädchen — derer gab's viele an den Strömen Nordlands. Seine Fahrt ging weiter.

(Fortsetzung folgt.)



Christian Buechardt, Glasmacher, der die Erstellung eines Wohnhauses beabsichtigt, wird genehmigt. — Als Kostandsarbeiten werden für den kommenden Winter verschiedene Begradigungen und Verbesserungen von Straßen in Aussicht genommen. — Von einem Diplomlandwirt aus Sibirisch wird angefragt, ob die Stadtgemeinde bereit sei, 5 Morgen Gelände für eine Edelpelztierzuchtfarm zur Verfügung zu stellen. Die Anfrage mußte verneinend beantwortet werden. — Friedrich Grammel und Ernst Zeeb haben den unschönen A b o r t a n b a u in der Paulinenstraße beseitigt und bitten um einen Beitrag zur Auf Vorschlag der Baukommission wird beschloffen, den Geschäftstellers einen Beitrag von je 75 Mark zu bewilligen unter der Voraussetzung, daß auf der linksseitigen Straßenseite ein Trottoir hergestellt wird. Die Stadtdirektion verpflichtet sich zum Schein der Handsteine. — Ab 1. Oktober erhöht sich der Stundenlohn für die Stadttagelöhner um 2 Pfennig. Die bei der Sandmühle im südlichen Steinbruch und beim Aufladen beim händlichen Arbeiter erhalten eine Sonderzulage von je 5 Pfennig für die Stunde. — Kronmeister Kahm hat das 67. Lebensjahr erreicht und tritt ab 1. Januar 1929 in den Ruhestand. — An der Kapellenstraße rechts und links von Ortsweg Nr. 173 befinden sich noch zwei kleinere Parzellen mit 45 qm und 62 qm im Besitze der Stadtgemeinde. Die Nachbarn Adolf Heger, Bauunternehmer und Fritz Huber bitten um käufliche Uebertragung dieser Parzellen. Der Gemeinderat genehmigt den Verkauf zum Preise von je 6 Mark für den qm, mit der Verpflichtung, daß dieser Platz nie überbaut werden darf. Eine weitere Parzelle bei der Ausfischplatte wird an Kaufmann Fritz Huber zum Preise von 8 Mark pro qm käuflich abgetreten, ebenfalls mit der Verpflichtung, daß der Platz nie überbaut werden darf.

Freudenstadt, 16. Okt. Die Reichspost will auf der Strecke Freudenstadt—Naab—Glatten eine Kraftfahrline einrichten, wenn die Amtsförperschaft die Straße entsprechend in Stand setzt und einen Raum für Unterbringung des Omnibus in Glatten bereit stellt. Die Bedingungen mußten vom Bezirksrat wegen Mangel an Mittel abgelehnt werden. Lediglich ein Ingenieur Kay hier die Linie einrichten. Gefährdigt wurden vom Bezirksrat wegen des Abmangels die Verträge bezüglich der Autolinien Sulz—Dornstetten und Dornstetten—Altensteig.

Klosterreichenbach, 16. Okt. (Ein Loter in der Murg.) Gestern nachmittag wurde hier gleich oberhalb dem Ort ein Mann aus Friedrichstal tot aus der Murg herausgezogen.

Stuttgart, 17. Okt. (Meteorologentagung.) Kürzlich tagte in Stuttgart die Direktorenkonferenz der Deutschen Meteorologischen Institute unter dem Vorsitz von Geheimrat Hergesell-Berlin. Der Vorsitzende gab über die Ausföhrung der vor einem Jahr in Dresden gefaßten Beschlüsse Ausföhrung und berichtete vor allem über die internationalen Beziehungen, bei denen zurzeit die Bereitstellung und Verbreitung der Wetterbeobachtungen eine große Rolle spielt.

60. Geburtstag. Reichstagsabgeordneter Theodor Sides, der lange Jahre auch als Führer der Deutschen Volkspartei dem Landtag angehörte, konnte am 15. Oktober den 60. Geburtstag begehen. Nicht nur als Politiker, sondern vor allem auch im roten Kreuz hat er sich verdienstvoll betätigt.

Andigsburg, 17. Okt. (Schwerer Autounfall.) Der Autobesitzer Dieselbach von Zuffenhausen fuhr mit dem Pflugwirt Wilhelm Baur mit einem 5-Tonnen-Lastwagen nach Hause. Aufgeladen hatten sie vier Eimer Wein. Gleich bei der ersten Kurve kam der Führer gegen drei Telegraphenmasten zu fahren, wovon zwei abgeschlagen wurden, und landete im Straßengraben. Der Wagen hatte dabei noch eine so große Geschwindigkeit, daß er sich überschlug, wobei die beiden Insassen herausgeschleudert wurden. Auch die vier Eimer Wein — zusammen 1200 Liter — sind bis auf einen Rest von 200 Liter ausgelaufen. Dieselbach wurde sehr schwer verletzt, der Pflugwirt Baur trug ebenfalls schwere Verletzungen davon.

Andigsburg, 17. Okt. (Eine Kindesleiche auf dem Bahndamm.) Montag morgen fanden Arbeiter, die bei dem Ausbau der Bahnlinie Kornwestheim—Ludwigsburg beschäftigt sind, ein neugeborenes Kind auf dem Bahndamm liegen. Die Untersuchung ergab, daß es sich um eine Frühgeburt handeln mußte.

Wendlingen, 17. Okt. (Das eigene Haus angezündet.) Samstag nacht ist in dem Wohn- und Scheunengebäude des Schmieds Gottlieb Stephan in der Bachstraße Feuer ausgebrochen, das in der Scheuer entstanden ist und sich rasch auf das Wohngebäude ausdehnte. Die Bewohner, die teilweise schon im Bett waren, konnten kaum ihr Leben retten. Der Ehefrau Stephan und ihren drei Kindern wendet sich allgemeine Teilnahme zu, umso mehr, als auch festgestellt und von dem Ehemann zugegeben worden ist, daß er den Brand gelegt hat, was auf zerrüttete Familienverhältnisse zurückzuführen ist.

Lüdingen, 17. Okt. (Aufschwung der ärztlichen Mission.) Das Deutsche Institut für ärztliche Mission in Lüdingen hielt seine Jahresversammlung. Der Vorsitzende, Fabrikant Paul Vesler-Stuttgart, begrüßte in seiner Eröffnungsrede die Vertreter der Universität Lüdingen und der Kirchenregierung. Nach dem Rechenschaftsbericht vom Vorstand, Professor Dr. Hipp-Lüdingen, stellt Deutschland von den rund 1300 Missionsärzten der Welt bis heute nur 30, jedoch ist das Interesse für diese Arbeit in erfreulichem Wachstum begriffen. Seit der Gründung des Tropenheilungsheims im Jahre 1916 fanden dort rund 6000 Patienten aus 78 verschiedenen Tropenländern Behandlung. Nach dem von Kommerzienrat Hartenstein-Cannstatt erstatteten Rechenschaftsbericht kommt der Hauptgegenstand, das Referat über „Lebensfragen für die Weiterentwicklung der ärztlichen Mission“ auf Grund einer Denkschrift des jüngst verstorbenen Sanitätsrats Dr. Römer zur Beratung. Die zum Andenken an ihn errichtete Dr. August Römer-Stipendienstiftung zur Gewährung von Beihilfen an Missionsmediziner ergab schon in wenigen Wochen die Summe von 7000 Mark, bedarf aber noch weiterer beträchtlicher Mittel zur Erfüllung ihres Zweckes.

Großsiedlingen, 17. Okt. (Ein Fuhrwerk vom Schnellzug erfasst.) Beim unteren Bahnübergang, der zum neuen Weiermüllerischen Sägewerk führt, passierte am Montag ein hiesiges Fuhrwerk die Schranken. Zu gleicher Zeit nahte der Schnellzug heran. Infolge der arbeitenden Rangierabteilung wurde das Fuhrwerk nicht bemerkt und die Schranken gingen zu. Die Begleiter des Gespannes, Vater und Sohn, konnten sich retten. Das Pferd wurde getötet.

Guffenstadt, 17. Okt. (Tödtlich überfahren.) Der fünf Jahre alte Sohn Rudolf des Sattlermeisters Rupp wurde von einem hiesigen Motorradfahrer überfahren und so schwer verletzt, daß er starb.

Vom Bodensee, 17. Okt. (Verkehrsstörung.) Vermutlich infolge Steinenschlags ist die Arlbahn in Strecke Pettneu—Hirsch vollständig unterbrochen. Der internationale Schnellzugsverkehr von Paris nach Wien wird ab Hirsch über Bregenz—Lindau—München—Salzburg umgeleitet. Bei sämtlichen Personenzügen wird der Verkehr durch Umsteigen anrecht erhalten. Den Umsteigerverkehr vermitteln Kraftwagen.

Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss

Stuttgart, 17. Okt. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtags behandelte heute den Entwurf eines Gesetzes über die geschäftlichen Tage und die allgemeinen (bürgerlichen) Feiertage. Berichterstatter ist der Abg. Dr. Schall. Dieser Entwurf wurde schon im alten Landtag im Ausschuss beraten, damals aber beschloffen, die Revision möge zuerst die Entwürfe der Bestimmungen über den politischen Schutz der Sonn- und Feiertage dem Landtag vorlegen. Dem wurde regierungseigentlich nachgegeben. Gegen das Gesetz hat der Berichterstatter keine Bedenken. Ein Sozialdemokrat fragt, ob die heutigen Schutzbestimmungen schon irgendwie einmal Schwierigkeiten hervorgerufen hätten. Der Staatspräsident verneinte dies. Allerdings seien Zweifel schon innerhalb des Staatsministeriums aufgetreten, ob auf Grund des bisherigen Rechts auch die Verteilung der Karwoche unter diese Schutzbestimmungen gestellt werden können. Zur Befestigung dieser rechtlichen Zweifel wird eine Gesetzesänderung vorschlagen. Ein kommunistischer Redner lehnt den Entwurf ab. Ein Mitglied des Christl. Volksdienstes ist der Ansicht, daß es höchste Zeit ist, daß der politische Schutz der Sonntage in wirksamere Weise durchgeföhrt wird, als es bisher der Fall war. Auch ein Mitglied der Deutschen Volkspartei begrüßt den Entwurf. Ein Sozialdemokrat betont, daß der größte Teil der Bevölkerung den Sonntag als eine Ausspannung brauche, nicht bloß zur geistlichen Erholung und Erbauung. Wenn von gewisser Seite ein intensiverer Schutz der Sonntagsheiligung verlangt werde, müsse auch ein intensiverer Schutz der Arbeit in Ladengeschäften verlangt werden. Von einem Mitglied der Deutschen Volkspartei wird Peter und Paul als bürgerlicher Feiertag beanstandet und behauptet, dieser Tag sei nur ein soz. Beamtenfeiertag. Ein sozialdemokratischer Redner wünscht eine ergänzende Bestimmung, daß auch Angehörige anderer Bekenntnisse (Israeliten) eine Verlässlichkeit bezüglich ihrer „hohen Feiertage“ verlangen können. Ein anderer Sozialdemokrat lästigt gegen eine weitere Ausdehnung und betont ebenfalls, daß Peter und Paul ein soz. „Beamtenfeiertag“ sei. Von Seiten des Zentrums wird dieser Auffassung widersprochen. Der Redner des Zentrums bittet auch dringend, Peter und Paul und Maria Himmelfahrt als Feiertage zu lassen. Der Antrag Dr. Schall, in der bürgerlichen Sonntagsordnung Peter und Paul (29. Juni) als bürgerlichen Feiertag zu streichen, wurde mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und des Christl. Volksdienstes abgelehnt; für den Antrag stimmte die DDP, DVP, Soz. und Komm. Ein Sozialdemokrat fragt nach der Ausdehnung der Bestimmungen der Verordnung auf die Amtsverhältnisse und Gemeinden. Der Staatspräsident erwärt, daß diese Wirkungen erst nochmal geprüft werden sollen. Wenn die Auswirkung auf Gemeinde- und Körperschaftsbeamte — nach nochmaliger Prüfung durch die Regierung — nicht gegeben ist, soll nach Ansicht des Ausschusses der Revision die Formulierung der §§ 2 und 3 der Verordnung (Ruben des Dienstes an den Sonn- und allgemeinen bürgerlichen Feiertagen) überlassen sein. Eine Streitfrage bildete die Frage, ob unter „öffentlichen Versammlungen, die nicht dem Gottesdienst oder der seelischen Erhebung durch gemeinschaftliche Pflege einer Weltanschauung dienen“, auch etwa Versammlungen der politischen Parteien oder ähnliche Versammlungen fallen. Der Berichterstatter beantragte, daß darunter nur „öffentliche Versammlungen im Freien“ zu nehmen sei. Der Antrag fand jedoch keine Mehrheit. Der Gesetzentwurf selbst wurde angenommen in unänderter Fassung.

Wandels und Verkehrs

Berliner Produktbörse vom 17. Okt. Weizen märk. 215—218; Roggen märk. 209—212, Gerste 231—234; die. 202—212; Hafer märk. 202—211; Weizen wagnerteil ab Hamburg 216—218; Weizenmehl 26,75—29; Roggenmehl 26,75—29,75; Weizenkleie 15,10 bis 16,25; Weizenmehl 19,30—16,60; Roggenkleie 15,25—15,50; Weizenkleie 14—12. Allgemeine Tendenz: ruhig.

Neuheitspreise. Halle: Weizen 12,50—13, Roggen 12, Dinkel 13, Hafer 10,30—11,50. — Heidenheim: Roggen 12 bis 12,40, Weizen 11,35, Hafer 10,40. — Heilbronn: Weizen 11,30—11,60, Roggen 11,30—2, Gerste 12,00—13, Hafer 10,30 bis 12,50. — Keutlingen: Weizen 13,40—15, Dinkel 9—12, Gerste 12—13, Hafer 10,50—12,50. — Ulm: Dinkel 8,70—10,20, Gerste 12—12,50, Hafer 10,60—12,30, Weizen 14, Roggen 12,10—14, Linien 28. — der Zentner.

Karlruhe, 17. Okt. (Bad. Zentralauktion.) Bei der 63. bad. Zentralauktion gelangten zur Versteigerung: 14543 Häute, 18896 Kalbfelle, 1410 Hammelfelle. Besatz gut, Geschäft langsam. Reichte Kalbfelle Abschlag 5 Prozent, schwere Kalbfelle Abschlag 8 Prozent, Großvieh Abschlag 6—10 Prozent.

Ulm: Schlachtwirtschaft vom 17. Okt. Futtermittel: 6 Ochsen, 9 Ferkel, 20 Kühe, 20 Rinder, 120 Kälber, 192 Schweine. Preise: Ochsen 1. 43—62, Ferkel 1. 40—42, 2. 34—38, Kühe 2. 28—32, 3. 18—20, Rinder 1. 50—52, 2. 40—48, Kälber 1. 60—68, 2. 62 bis 64, Schafweide 1. 72—74, 2. 60—70. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Obstpreise. Hall: Mostobst 9,50—10,50, Tafeläpfel 15—18, Tafelbirnen 15—17, Zwetschgen 15. — Heilbronn: Tafeläpfel 1. Kl. 21, 2. Kl. 17, Tafelbirnen 1. 18, 2. Kl. 16, Mostobst 10—11, Kartoffeln 5,50—5,80, Fildertraut 9. — Keutlingen: Mostobst 9,50—10. — Finnen: Tafelobst 16—20, Mostobst 9,50—11, Zwetschgen 22.

Mägäner Butter- und Käsebörse Kempton vom 17. Okt. Mostereibutter 164—170, die. Vorkocher 164—170, Durchschnitt 167; Verkauf: Marktfrage unverändert. Weichkäse, 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 37—40, die. Vorkocher 37—40; Verkauf: Marktfrage normal. Mägäner Emmentaler, 45 Prozent Fettgehalt 105—122, Vorkocher 105—122; Verkauf: Marktfrage unverändert. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Beste Nachrichten.

Dr. Edener über die Möglichkeiten eines regulären Transatlantik-Luftverkehrs

Newyork, 17. Okt. Blättermeldungen zufolge erklärte Dr. Edener in einem Interview, der Flug des „Graf Zeppelin“ habe gezeigt, daß für einen regulären Transatlantik-Luftverkehr schnellere Luftschiffe und ein stärkerer Stoff für die Stabilisierungsfächen und das Heft der Luftschiffe erforderlich seien. Dr. Edener sprach die Ansicht aus, daß wenn das nötige Kapital von 14 Millionen Dollar zum Bau von 4 Zeppelinen und zwei Flugzeughallen aufgebracht werden könne, der reguläre Luftverkehr in drei oder vier Jahren eingerichtet werden könnte.

Ein neuer Transozeanflug

St. Johns (Neufundland), 17. Okt. Der englische Flieger Macdonald ist heute in Harbour Grace in einem Roth-Flugzeug zu einem Flug nach England aufgestiegen.

Der Transozeanflug Macdonalds

St. Johns (Neufundland), 17. Okt. Der englische Flieger, Korvettenkapitän Macdonald, der heute nachmittag 1.51 Uhr in Harbour Grace in einem Leichtflugzeug nach England aufgestiegen war, überflog heute abend 5.30 Uhr die Bacallieu-Inselgruppe mit genauem Kurs nach Osten. Sein Flugzeug besitzt nur einen 8 PS-Rotor und hat 100 Gallonen Betriebsstoff an Bord.

Dampferzusammenstoß im Gelben Meer

Tientsin, 17. Okt. Zwei Dampfer der China Merchant Steam Navigation Company sind auf der Höhe von Taku zusammengestoßen. 10 Mann der Besatzung und 60 Passagiere sollen umgekommen sein.

Mutmörderliches Wetter für Freitag

Der mitteleuropäische Hochdruck besteht fort. Ein Tiefdruckgebiet bei Island kommt derzeit nicht zur Geltung. Für Freitag ist mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lenz, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.


Prima tiefdruckten,
hochrädigen
Spanier
empfehlen billigt
Berg & Schmid
Nagold.

Mittwoch
Federn-
Reinigung
bei
Reinhold Hayer.

Suche im Buche
Ruhe und Kraft
•••
Eine grosse
Auswahl von Büchern
empfeilt die
W. Rieker'sche Buchhdl.
Altensteig.

Alte Feig-Stadt
De te Abend 1/6 Uhr werden beim alten Elektrizitätswerk
15 Lose altes Brückenholz
verkauft.
Den 18. Okt. 1918. **Stadtpflege.**

Alte Feig-Stadt
Allgemeine Fortbildungsschule der Mädchen.
Der Unterricht beginnt am Freitag, den 18. Oktober, nachmittags 4 Uhr (mitl. Schulhaus).
Altensteig, 17. 10. 28. **Co. Volksschulrektorat:**
Feucht.

Kirchweih-Anzeigen
auf kommenden Sonntag
bitten wir uns frühzeitig zuzustellen.
Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Ämtliche Bekanntmachung. Das neue Waffengesetz.

Auf das mit dem 1. Oktober 1928 in Kraft getretene Reichsgesetz über Schusswaffen und Munition v. 12. April 1928 i. B. mit der Ausführungsverordnung hierzu vom 13. Juli 1928, R.G.Bl. I S. 143 und 198 und der Württ. Vollg.-Verordnung vom 10. Sept. 1928, Reg.-Bl. S. 380 wird hingewiesen.

Hienach bedarf in Zukunft

1. der Genehmigung durch das Oberamt:
 - a) wer gewerbmäßig Schusswaffen oder Munition herstellen, bearbeiten oder instandsetzen will.
 - b) wer gewerbmäßig Schusswaffen oder Munition erwerben, feilhalten oder anderen überlassen oder den Erwerb oder das Ueberlassen solcher Waren vermitteln oder sich gewerbmäßig zum Erwerb oder Ueberlassen solcher Waren erbieten will.

Die unter a) genannten Gewerbetreibenden haben ein Waffenbuch zu führen, aus dem der Verbleib der Schusswaffen hervorgeht.

Die unter b) genannten Gewerbetreibenden haben ein Waffenhandelsbuch zu führen, aus dem Herkunft und Verbleib der Schusswaffen hervorgehen.

Verboden ist der Handel mit Schusswaffen oder Munition im Umherziehen, sowie auf Jahrmärkten, Schützenfesten und Messen, mit Ausnahme der Kustermessen;

2. eines vom Oberamt ausgestellten Waffen- oder Munitionserwerbsscheins, wer Waffen oder Munition überlassen oder erwerben will. Der Erwerbsschein gilt für die Dauer eines Jahres vom Tag der Ausstellung an gerechnet, sofern nicht eine kürzere Geltungsdauer auf ihm vermerkt ist.

Wer Schusswaffen oder Munition von Todes wegen erwirbt, hat dies binnen sechs Wochen nach dem Tag, an dem er von dem Erwerb Kenntnis erlangt hat, dem Oberamt anzuzeigen;

3. eines vom Oberamt ausgestellten Waffenscheins, wer außerhalb seiner Wohnung, seiner Geschäftsräume oder seines beziedeten Besitztums eine Schusswaffe führt. Der Waffenschein ist für das ganze Reichsgebiet und für die Dauer eines Jahres vom Tag der Ausstellung an gültig.

Personen, die nach den Bestimmungen dieses Gesetzes zum Besitz von Schusswaffen oder Munition nicht berechtigt sind, haben die in ihrem Besitz befindlichen Schusswaffen und Munition unverzüglich dem Oberamt in Verwahrung zu geben.

Die Jahresjagdkarte eines deutschen Landes berechtigt im gesamten Reichsgebiet während der Dauer ihrer Gültigkeit den Inhaber zum Erwerb von Jagdwaffen und Faustfeuerwaffen in dem darin vermerkten Umfang und zum Erwerb von Munition für Jagd- und Faustfeuerwaffen. Die Jagdkarte eines deutschen Landes berechtigt im gesamten Reichsgebiet während der Dauer ihrer Gültigkeit den Inhaber zum Führen von Jagdwaffen und einer Faustfeuerwaffe auf der Jagd.

Die Einfuhr von Schusswaffen und Munition ist nur beschränkt zulässig.

Zum Besitz eines Waffen- oder Munitionslagers, das nicht zu einem gemäß diesem Gesetz genehmigten Gewerbe (oben 1 a und b) gehört, ist die Genehmigung des Oberamts erforderlich. Als Waffenlager gilt ein Bestand von mehr als fünf Schusswaffen der gleichen Art, als Munitionslager ein Bestand von mehr als 100 Patronen. Bei Jagdwaffen gilt als Waffenlager ein Bestand von mehr als zehn Jagdwaffen, als Munitionslager ein Bestand von mehr als 1000 Patronen.

Herstellung, Handel, Einfuhr, Führen und Besitz von Wildschützgewehren sind verboten.

Wer am 1. Okt. 1928 ein nach den obigen Ausführungen (1 a und b) genehmigungspflichtiges Gewerbe betreibt, oder ein genehmigungspflichtiges Waffen- oder Munitionslager besitzt, hat die Genehmigung binnen einem Monat zu beantragen.

Die auf Grund der bisherigen landesrechtlichen Vorschriften ausgestellten Waffenscheine, verlierten, mit Ausnahme der Jagdscheine, spätestens am 31. März 1929 ihre Gültigkeit. Den Inhabern von gültigen württembergischen Jahresjagdarten wird für diese Zeit auf ihren Antrag zum Erwerb und Führen von Jagd- und Faustfeuerwaffen von dem Oberamt, das die Jagdkarte ausgestellt hat, eine Bescheinigung kostenlos erteilt.

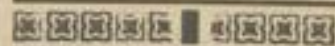
Die Gesuche um Ausstellung eines Waffen- oder Munitionserwerbsscheins oder eines Waffenscheins sind unter Uebergabe eines Lichtbilds bei der Ortspostzelbehörde des Wohnorts zu stellen und von dieser dem Oberamt weiterzuleiten, zutreffendenfalls mit einer Bescheinigung, daß gegen die Zuverlässigkeit des Gesuchstellers keine Bedenken bestehen und daß der Gesuchsteller nicht zu den in § 16 Abs. 1 Satz 2 (Ziff. 1-5) des Gesetzes bezeichneten Personen gehört. Bei Gesuchen um Ausstellung eines Waffenscheins ist außerdem der Nachweis eines Bedürfnisses zu erbringen.

Kagold, den 16. Oktober 1928.

Oberamt:
Dr. Kauneder, Reg.-Kat.

Frau Raible

kommt am Samstag, den 20. Oktober nach Altensteig
Sprechstunde 2-7 Uhr.

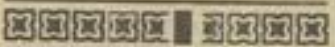


Altensteig

Alle im Jahre 1863

Geborenen, sowie Freunde und Freundinnen laden wir zu unserem Altersgenossen Gastwirt Serger in Heselbronn auf Sonntag, den 21. Oktober mittags 2 Uhr zu einem geselligen Beisammensein ein

Mehrere 1863er.



Oefen und Herde

kaufen Sie vorteilhaft bei

Paul Frey
Kupferschmied
Altensteig

LUGER

Unsere Schlager!

Feinste
Bollmilch-Schokolade
100 Gramm-
Tafel nur 30

Feinste Erdnuß-
Bollmilch-Schokolade
100 Gramm-
Tafel 24

5 Prozent Rabatt!

Altensteig

Würfel und Würfel-Becher

Tapp- und Gaigelkarten

sind stets billigst zu haben bei

Frau Raible

Altensteig.

Für Kirchweih

Ia. Weißmehl
Margarine

das Pfd. 70, 85, 100

Sultaninen
Badpulver
Citronen
Eier

Vanillezucker
Zimt

Ia. Silber-
Gauertraut

das Pfd. 20 Pfg.

Konsum- und Spar-
verein Kagold u. Umg.

Matten u. Mäntel

istet unfehlbar

Muricid

Schwarzwald-Drogerie.



Württ. Schwarzwald-Berein
Ortsgruppe Altensteig.

Die zweitägige

Herbstwanderung

in das Hohenstaufen-Neckberg-Gebiet
findet bei entsprechender Beteiligung nächsten Samstag und Sonntag statt.

Anmeldungen nimmt bis Donnerstag abend entgegen der Vorstand.

Altensteig - Egenhausen.

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Kirchweihmontag, den 22. Oktober 1928 im Gasthaus zum „Ochsen“ in Egenhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Georg Hennefarth
Führmann
Sohn des
† Georg Hennefarth
Führmann, Altensteig

Luise Brenner
Tochter des
† Jakob Brenner
Seiler
Egenhausen

Kirchgang 1 Uhr in Egenhausen.

Walddorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Kirchweihmontag, den 22. Oktober 1928 im Gasthaus zum „Ablet“ in Walddorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Brenner
Silberarbeiter
Sohn des
Karl Friedrich Brenner
Maurer in Walddorf

Christine Haizmann
Tochter des
Christian Haizmann
Waldbühler
in Walddorf

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Zum Schlachten

empfehle ich

Pfeffer
Piment
Coriander
Salpeter

Knoblauch
Zwiebel
Majoran
Muskat

Bindfaden usw.

Jakob Hanfelmann, Simmersfeld



Hinder hört auf euren Johann!

Wer weiß, wie man Funkenlöcher plagen muß, Frank's Rekordwachs ist erlösend. Sie beschleunigen, hochglänzende Parkett- und Linoleumböden, wie Sie sie sich nicht besser wünschen können.

Frank's Rekordwachs (neu oder gebt) ist ein kleine warms Wachs für jeden Fleck - ist geruchlos und spendet keine schädlichen Dämpfe. Sie erhalten es in allen euren Geschäften.

FRANK'S REKORDWACHS
CHEMFABRIK FRANK & SCHWEIKER ZUFFENHAUSEN-STUTTGART

empfehle ich

Für die kalten Tage

Sweter, Westen, Pullover

in allen Größen

Trikotunterwäsche

für jedes Alter in großer Auswahl

Dunkle Westen

mit und ohne Kragen für Knaben und Herren

Paul Ränchle, am Markt, Calw

